

Zuger Messe

Grosses Aquarium – kleines Paradies

Der diesjährige Gastkanton an der Zuger Messe heisst Schaffhausen. Dort bereitet man sich schon seit einiger Zeit auf den grossen Auftritt in Halle 7 vor.

Anlässlich einer Auftaktveranstaltung zur Zuger Messe, die heuer vom 25. Oktober bis zum 2. November stattfindet, hat sich eine Delegation der Zuger-Messe-Verantwortlichen unter der Führung von Verwaltungsratspräsident Paul Twerenbold aufgemacht, den Gastkanton Schaffhausen zu inspizieren.

Dort erklärten die Tourismusverantwortlichen, wie sie ihren Kanton mit den Städten Stein am Rhein und Schaffhausen sowie den Rheinfluss und die Weinanbaugebiete wirkungsvoll präsentieren wollen. So sieht sich Schaffhausen als «kleines Paradies» wie Tourismusdirektor Beat Hedinger ausführte. Als Hauptattraktion für die Zuger Messe haben die Tourismusexperten das grösste mobile Aquarium Europas bauen lassen. Zusammen mit Fischexperten und Fachleuten der Messeleitung waren eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, bis klar war, das

ehrgeizige Projekt ausgeführt werden könne.

Zudem wollen die Vertreter aus dem nördlichsten Kanton der Schweiz in einer modernen Lounge erstklassige Weine aus dem Schaffhauser Blauburgunderland sowie feine Häppchen servieren. Am Infostand gibt es für Messegäste zudem regionale Häppchen zu kaufen (FH)



Paul Twerenbold, VR-Präsident der Zuger Messe hat heuer Schaffhausen als Gastkanton eingeladen.

FOTO FH



Zug

Fische für die Messe

Mit dem grössten mobilen Aquarium Europas will Gastkanton Schaffhausen an der Zuger Messe punkten.

60 000 Liter fasst das Bassin für Hecht, Zander und Co. Der frühere Zuger Fischereiaufseher Ruedi Keiser überwacht die ganze Aktion, damit den Tieren nichts passiert. Ehrengemeinde

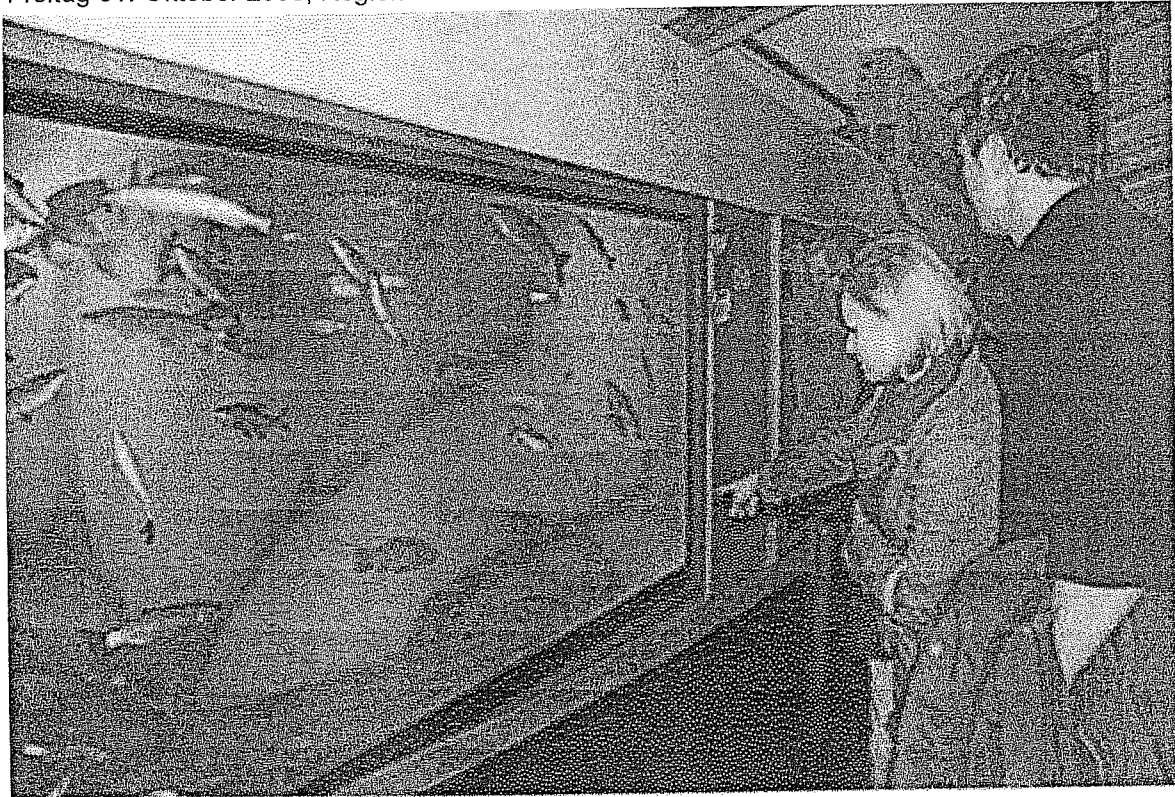
ist Baar. Die Messeleitung setzt indes noch mehr auf Unterhaltung: Es locken der traditionelle Streichelzoo ebenso wie der Activity-Garden, insgesamt 24 Modeshows und ein erweitertes Programm mit bekannten Formationen. Erwartet werden 470 Aussteller und 80 000 Besucher. Die Messe beginnt am 25. Oktober und dauert bis zum 2. November. (FH)

SEITE 15



Argus Ref 32539037

Freitag 31. Oktober 2008, Region



Gelungener Gastauftritt in Zug

Der Schaffhauser Auftritt an der Zuger Messe – der grössten Messe der Zentralschweiz – gehört zu den Top Ten der Zuschauerattraktionen. Die Hauptattraktion – ein riesiges Aquarium, in dem einheimische Fische zu bestaunen sind – überzeugt.

von Claudia Härdi

Zug Rund 80 000 Besucher gehen jährlich an die Zuger Messe, die vom 25. Oktober bis zum 2. November stattfindet. Schaffhausen ist in diesem Jahr als Gastkanton eingeladen worden. Der Schaffhauser Messeauftritt in der Halle 7 gehört zu den Top Ten der Zuschauerattraktionen. In einem riesigen Aquarium werden unter dem Motto «Schaffhausen – ein kleines Paradies» die einheimischen Fische gezeigt, denn der Rhein wird hier mit seinem Erholungswert – offensichtlich für Fisch und Mensch – angepriesen. Die Messebesucher sind von dem Aquarium und den Fischen offensichtlich beeindruckt. Man kann sich an diesem Dienstagmittag nur schwer einen freien Platz vor dem Aquarium ergattern. Der Fischexperte Ruedi Keiser, ehemaliger Kantonaler Fischereiaufseher von Zug, betreut die Gäste und beantwortet ihre Fragen. Diese Arbeit sei eine sehr schöne Abwechslung, betont Keiser. Er habe 35 Jahre lang als Fischereiaufseher in Zug gearbeitet und sei nun pensioniert. Enthusiastisch erklärt er kurz, welche Fischarten im Aquarium zu finden sind. Das seien unter anderem Hecht, Zander, Schleier, Wildkarpfen, Brachsen, Trüsche und der Seesaibling, erläutert der Fachmann.

Sarah Edelmann von Schaffhausen Tourismus erzählt, dass an diesem Tag schon zwei Schulklassen vorbeigekommen seien, um sich die Fische anzusehen. Sie berichtet, dass der Messestand vielen Besuchern gefalle. Er sei «gelungen» und «lässig», höre man oft, meint

Argus Ref 33163371

Edelmann, die sei seit Samstag in Zug im Einsatz ist, erfreut. Während sich die einen für Fische interessieren, liegen die Interessen anderer beim Wein. An der Degustationstheke am Schaffhauser Blauburgunderland-Stand, der eine edle und grosszügige Lounge umfasst, können Blauburgunder und Hallauer Weine probiert werden. Diana Fiorina ist die charmante Gastgeberin an diesem Stand. Sie präsentiert die Weine des Genossenschaftsverbandes Schaffhausen. Fiorina hat vorher hauptsächlich die Messeauftritte der GVS organisiert. Heute aber steht sie eigenhändig an der Theke und berät kompetent die Weinliebhaber, wie zum Beispiel Michael Aschwanden, der das Angebot verkostet. «Schöner Wein», meint eine Besucherin, genüsslich am Glas nippend. Während an der Theke Wein getrunken wird, zieht das Aquarium wie ein Magnet fortlaufend grosse sowie kleine Gäste an. Auch an der Theke von Schaffhausen Tourismus bleiben viele Messebesucher neugierig stehen, um sich über Ausflugsmöglichkeiten in den Kanton Schaffhausen zu informieren. Mag sein, dass die lancierte günstige SBB-Sonderaktion für Messebesucher so einige Zuger nach Schaffhausen lockt. So wie Fridolin Hufschmid, der auf so ein Angebot nicht verzichten wollte und prompt eine Fahrkarte kaufte, um einen kleinen Ausflug nach Schaffhausen zu unternehmen. Doch Schaffhausen zählt laut einer kleinen Umfrage der SN bei den Messebesuchern nicht unbedingt zu den beliebtesten Ausflugszielen.

Schaffhauser Stand Für die einen ein abwechslungsreicher Arbeitsplatz, für die anderen eine Attraktion

E Corina Hanhart und Sarah Edelmann

Die zwei Hostessen des Schaffhausen-Tourismus-Messestandes erzählen, es kämen sehr viel Besucher auf sie zu, um zu sagen, dass sie den Schaffhauser Messestand gelungen und lässig fänden.

E Ruedi Keiser

Der ehemalige Kantonale Fischereiaufseher von Zug betreut beim riesigen Aquarium die Gäste und beantwortet ihre Fragen. Er sei pensioniert und diese Arbeit sei eine sehr schöne Abwechslung, sagt Keiser.

E Diana Fiorina

Am Schaffhauser Messestand können fruchtige Blauburgunder Weine und auch die bekannteren Hallauer Weine probiert werden. Diana Fiorina ist die charmante Gastfrau hinter der Degustationstheke.

E Fridolin Hufschmid

Er hat sich am Stand von Schaffhausen Tourismus ein Ticket nach Schaffhausen gekauft. Es sei eine günstige Sonderaktion. Zug-Schaffhausen retour, erste Klasse. Da könne man nichts sagen, meint Hufschmid erfreut.

Gelungener Gastauftritt in Zug

Der Schaffhauser Auftritt an der Zuger Messe – der grössten Messe der Zentralschweiz – gehört zu den Top Ten der Zuschauerattraktionen. Die Hauptattraktion – ein riesiges Aquarium, in dem einheimische Fische zu bestaunen sind – überzeugt.

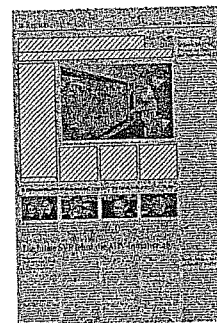
VON CLAUDIA HÄRDI

ZUG Rund 80000 Besucher gehen jährlich an die Zuger Messe, die vom 25. Oktober bis zum 2. November stattfindet. Schaffhausen ist in diesem Jahr als Gastkanton eingeladen worden. Der Schaffhauser Messeauftritt in der Halle 7 gehört zu den Top Ten der Zuschauerattraktionen. In einem riesigen Aquarium werden unter dem Motto «Schaffhausen – ein kleines Paradies» die einheimischen Fische gezeigt, denn der Rhein wird hier mit seinem Erholungswert – offensichtlich für Fisch und Mensch – angepriesen. Die Messebesucher sind von dem Aquarium und den Fischen offensichtlich beeindruckt. Man kann sich an diesem Dienstagmittag nur schwer einen freien Platz vor dem Aquarium ergattern. Der Fischexperte Ruedi Keiser, ehemaliger Kantonaler Fischereiaufseher von Zug, betreut die Gäste und beantwortet ihre Fragen. Diese Arbeit sei eine sehr schöne Abwechslung, betont Keiser. Er habe 35 Jahre lang als Fischereiaufseher in Zug gearbeitet und sei nun pensioniert. Enthusiastisch erklärt er kurz, welche Fischarten im Aquarium zu finden sind. Das seien unter anderem Hecht, Zander, Schleier, Wildkarpfen, Brachsen, Trüsche und der Seesaibling, erläutert der Fachmann.

Sarah Edelmann von Schaffhausen Tourismus erzählt, dass an diesem Tag schon zwei Schulklassen vorbeigekommen seien, um sich die Fische anzusehen. Sie berichtet, dass der Messestand vielen Besuchern gefalle. Er sei «gelungen» und «lässig», höre man oft,

meint Edelmann, die sei seit Samstag in Zug im Einsatz ist, erfreut. Während sich die einen für Fische interessieren, liegen die Interessen anderer beim Wein. An der Degustationstheke am Schaffhauser Blauburgunderland-Stand, der eine edle und grosszügige Lounge umfasst, können Blauburgunder und Hallauer Weine probiert werden. Diana Fiorina ist die charmante Gastgeberin an diesem Stand. Sie präsentiert die Weine des Genossenschaftsverbandes Schaffhausen. Fiorina hat vorher hauptsächlich die Messeauftritte der GVS organisiert. Heute aber steht sie eigenhändig an der Theke und berät kompetent die Weinliebhaber, wie zum Beispiel Michael Aschwanden, der das Angebot verkostet. «Schöner Wein», meint eine Besucherin, genüsslich am Glas nippend. Während an der Theke Wein getrunken wird, zieht das Aquarium wie ein Magnet fortlaufend grosse sowie kleine Gäste an.

Auch an der Theke von Schaffhausen Tourismus bleiben viele Messebesucher neugierig stehen, um sich über Ausflugsmöglichkeiten in den Kanton Schaffhausen zu informieren. Mag sein, dass die lancierte günstige SBB-Sonderaktion für Messebesucher so einige Zuger nach Schaffhausen lockt. So wie Fridolin Hufschmid, der auf so ein Angebot nicht verzichten wollte und prompt eine Fahrkarte kaufte, um einen kleinen Ausflug nach Schaffhausen zu unternehmen. Doch Schaffhausen zählt laut einer kleinen Umfrage der SN bei den Messebesuchern nicht unbedingt zu den beliebtesten Ausflugszielen.



Argus Ref 33119714

Die stummen Gäste aus dem Schaffhauserland

beanspruchen Aufmerksamkeit.

Riesenaquarium als imposanter Publikumsmagnet

Schaffhausen und Zug scheinen auf den ersten Blick überhaupt nicht in den gleichen Anzug zu passen. Trotz der räumlichen Distanz gibt es indes erstaunliche Gemeinsamkeiten. Da ist zum Beispiel das Wasser, genau das Süswasser, mit seinem vielfältigen Leben. Im Kanton Schaffhausen ist es der Rhein, vom Untersee bis Neuhausen inklusive dem Rheinfluss. Bei uns sind es die Lorze, der Zuger und der Ägerisee. In beiden Kantonen sind die Fische das ganze Jahr ein beliebtes Gesprächsthema. Diese Tatsache schlägt an der diesjährigen 37. Zuger Messe voll durch.

Zur Ausrüstung der hoch willkommenen Schaffhauser Delegation gehört auch ein unübersehbares Aquarium – das grösste mobile Aquarium Europas – das bestimmt zum Blickfang an der diesjährigen Zuger Messe wird.

Die heimische Fischwelt lässt grüssen

Das Aquarium ist eindrücklich und erweckt Neugier. Sein Einsatz erfordert Sachkenntnis und Fachkompetenz. Damit sich nämlich die Fische darin wohl fühlen, müssen verschiedene Kriterien beachtet werden. Dazu folgendes Detail: Gefüllt wird der gewaltige Behälter mit Wasser aus dem Zugersee. Die Fische stammen dagegen aus dem Schaffhauserland. Die Umstellung für die Tiere wird durch verschiedene Massnahmen erleichtert. So wird etwa streng darauf geachtet, dass die Beschaffenheit und die Temperatur des Wassers in Zug vergleichbar mit jenem von Schaffhausen ist. Die Fische sollen sich an der Zuger Messe von A bis Z wohl fühlen. Ruedi Keiser, der bis zu seiner Pensionierung Fischereiaufseher im Kanton Zug gewesen ist, kümmert sich ebenfalls um das Wohl der Wasserbewohner. Die stummen Gäste aus dem Schaffhauserland dürfen sich auf einen sorgfältig vorbereiteten Aufenthalt in den zugerischen Gemäueren freuen.

Schaffhauser- und Zugerland mit ähnlicher Fischpopulation

Ja, das Fischer- und Jägerlatein, das im nördlichen Teil der Schweiz gepflegt wird, unterscheidet sich kaum vom zugerischen. Auch hierfür gibt es eine Erklärung: Die Petrijünger – sofern ihnen das Glück hold ist – fangen in den schaffhausischen Gewässern die gleichen Fischarten wie in den zugerischen. Eine Ausnahme gibt es allerdings: Den Zuger Röteln gibt es nur bei uns. Die Schaffhauser können jedoch darauf verweisen, dass bei ihnen der Zander heimisch ist. Alte Bekannte wie Hecht, Forelle, Rotaugen, Egli usw. ste-

hen an der Zuger Messe im Blickpunkt.

Fische als Indikatoren des Lebensraumes

Weltweit gibt es mehr als 20'000 Fischarten. Im grossen Aquarium ist nur ein winziger Bruchteil dieser immensen Vielfalt zu sehen. Und dennoch verdienen die Vertreter der heimischen Fischwelt alles Interesse. Sie gehören zu unserem Lebensraum. Wenn ihr Überleben gesichert ist, profitiert auch die Menschheit.

Das grösste mobile Aquarium Europas: Um das ungewöhnliche Schaustück etwas greifbarer zu machen, lediglich ein paar Eckdaten: Das grösste mobile Aquarium Europas misst 12 x 2,5 x 2,5 m und beinhaltet eine Wassermenge von 60'000 Litern. Darin tummeln sich Hecht, Zander, Schleie, Wildkarpfen, Spiegelkarpfen, Rotfeder, Wels, Brachsen, Egli, Aal, Barbe und Alet. Die Einladung richtet sich auch an Schulklassen, für die jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr die Möglichkeit zur Besichtigung mit Information besteht.



Attraktion Aquarium

Alleine Keiser darf hier fischen

Einst kümmerte er sich um den Bestand in Zuger Gewässern. Jetzt schaut Rudolf Keiser zu, dass es den Fischen auch hinter Glas gut geht – was nicht einfach ist.

«Vielleicht war es der Stress.»

RUDOLF KEISER, BETREUER

VON CHANTAL DESBIOLLES

Seine Pfleglinge scheinen ihn träge durch das dicke Glas zu beobachten. «Das sind Rotfedern», sagt Rudolf Keiser und deutet auf einen Schwarm kleiner Fische, die in diesem Moment nervös auseinanderschwimmen, weil sich ein Karpfen unbeirrt an ihnen vorbeibewegt. Über 300 einheimische Fische tummeln sich im 60 000-Liter-Becken, vor dem Keiser steht. Und erzählt.

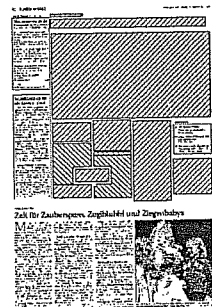
Während mehr als 35 Jahren war Rudolf Keiser kantonaler Fischereiaufseher in Zug. Wie viele Fische er in der Fischzucht in Walchwil aufgezogen hat, kann er nur schätzen: «Das müssen Millionen gewesen sein.» Vor fünf Jahren wurde der Walchwiler pensioniert, seither helfe er in der Zucht bloss noch ein wenig aus. An Wochenenden etwa, wenn viel los sei.

Viel los ist während der Zuger Messe in Halle 7, wo der 69-Jährige jetzt Schleien, Wels, Aal, Alet oder Forellen betreut und Schulklassen das Aquarium zeigt und Fragen beantwortet. Dass er das tun kann, liegt am Auftritt des Gastkantons Schaffhausen (weitere Infos links), das sich mit dem grössten mobilen Aquarium Europas brüstet.

Auch Keiser steht und staunt

Eigentlich war Rudolf Keiser Förster, sagt er. «Aber den See bewirtschaften ist wie Wald – was zählt, ist die Nachhaltigkeit.» Über diesen Grundsatz habe er seine Faszination immer weiter gepflegt. So steht er denn auch völlig abwesend minutenlang vor dem grossen Becken und staunt. «Den Fischen geht es gut hier.»

Nicht alle der einheimischen Fische sind aus der Gegend: Hecht, Zander, Schleien, Wild- und Spiegelkarpfen, Rotfedern, Wels und Brachsen stammen aus einer deutschen Zucht. Sie machen rund 75 Kilogramm Lebendge-



Argus Ref 33063620

wicht aus. Aus Zuger Gewässern stammen etwa 50 Kilo Fisch: Bachforelle, Egli, Al, Trüsche, Barbe, Alet und Rötel.

Futter nur für einzelne

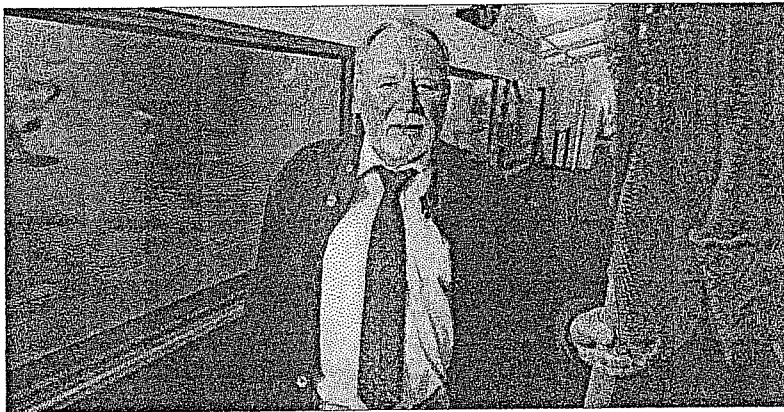
Im Aquarium haben die vergleichsweise kleinen Hechte die Möglichkeit, sich sattzufressen. Ansonsten werden die Fische nicht gefüttert, solange sie in dieser künstlichen Umgebung sind. Dass dem so ist, habe unter anderem ästhetische Gründe, erklärt Keiser: Das Wasser soll nicht durch die Futterreste trüb oder schlecht werden. Täglich werden Chemikalien beigemischt, die verhindern sollen, dass sich unter den Fischen Pilze ausbreiten.

Ein Dutzend Egli sind verendet

Nicht nur Pilze können den Fischen zusetzen. Empfindlich sind auch einzelne Fischarten. Auf Äschen habe man daher verzichtet, erzählt der Betreuer. Nicht auf die Egli aus dem Zugersee. Einigen von ihnen scheint dennoch die Umsiedlung in das Aquarium nicht gut bekommen zu sein. «Vielleicht war es der Stress», sagt Keiser. Ein Dutzend von den Eglifischen liegt reglos am Beckenboden, kopfüber. Das stellt Keiser und Wildhüter Ernst Suter, der ihm zu Hilfe geeilt ist, vor eine Schwierigkeit: Wie

fischt man tote Fische aus einem Aquarium dieser Grösse? Den beiden ist unerklärlich, warum die toten Fischkörper nicht an der Oberfläche treiben. Abhilfe schafft schliesslich eine Art Obstpflücker, eine Greifzange an einem langen Stock. Und die Tatsache, dass das Riesenaquarium quasi überdacht ist – und sich die Gitter obenauf öffnen lassen. Die Fische können entsorgt werden.

Ist die Messe erst vorbei, landet ein guter Teil der anderen in der Pfanne. Und der einstige Fischereiaufseher geht wieder anderen Beschäftigungen nach: «Entweder z'Bärg oder holzen», sagt er.



Rudolf Keiser kennt sie ganz genau: Die einheimischen Fische im grössten mobilen Aquarium Europas, das zurzeit Teil der Zuger Messe ist.

BILD STEFAN KASKE

EXPRESS

- ▶ Das grösste mobile Aquarium Europas steht zurzeit in Zug.
- ▶ Es ist Teil des Messeauftritts des Gastkantons Schaffhausen.
- ▶ Der pensionierte Walchwiler Fischereiaufseher kümmert sich um dessen Inhalt.

Zuger Messe

Schatztruhen, rätselhaftes Minigolf und über 20 000 Schrauben

Wie eine grosse geheimnisvolle Schatztruhe schwebte es auf dem Messegelände Zug ein: das grösste mobile Aquarium Europas.

PD - Noch wird es in minutiöser Ablaufplanung auf speziellen Stahlrollen an den vorgesehenen Standort manövriert, bevor es dann kurz vor Messestart am 25. Oktober vom diesjährigen Gastkanton Schaffhausen mit «Schätzen» gefüllt wird. Die Kleinodien kommen in Form von einheimischen Fischen daher, die in speziell aufbereiteten 60 000 Litern Wasser die Besucher erfreuen werden. Es wird auch spezielle Führungen für Schulklassen geben.

Schaffhauserland

Das Schaffhauserland ist ein kleines Paradies, das nicht nur das Auge erfreut. Auch Weinkenner und Freunde gehobener Kulinarik bereitet es grossartige Erlebnisse. An der Zuger Messe sorgt die bekannte Schaffhauser Gastronomin Verena Prager für genussreiche Highlights. Seit einem Jahrzehnt führt sie mit der Kultur-gaststätte Sommerlust eine der Schaffhauser Top-Adressen für Feinschmecker. Anfang Juni diesen Jahres eröffnete Prager mit dem Güterhof in einer ehemaligen Lagerhalle direkt am Rhein

ein zweites Lokal, das die ganze Bandbreite zeitgemässer Esskultur zelebriert.

ein zweites Lokal, das die ganze Bandbreite zeitgemässer Esskultur zelebriert.

Ein Siebengänger aus dem Schaffhauserland

An der Zuger Messe ist Verena Prager Gast-Gastronomin im Restaurant Heidi & Peter. Hier werden während der ganzen Messe Spezialitäten aus dem Schaffhauserland serviert, dazu gibt's die passenden Weine aus dem Schaffhauser Blauburgunderland. Am Sonntagabend, 26. Oktober, empfängt das Prager-Team unter der Leitung von Küchenchef Matthias Schmidt die Gäste zudem mit einem speziellen 7-Gang-Menu. Begleitet werden die ausgesuchten Köstlichkeiten aus dem Schaffhauserland von den passenden Weinen der besten Schaffhauser Kellermeister.

Kreativität

Kreativ geht es nicht nur an den Kochtöpfen sondern auch in andern Wirkungs- und Werkstätten zu und her. Während beispielsweise die Zeltbaufirma Lenzlinger Söhne AG ihre Zelte mit über 2000 Ankereisen im Boden befestigt, mehr als 16 000m2 Zelt-hallen erstellt oder über 20'000 Schrauben eindreht, entsteht an einem ganz andern Ort ein rätselhaftes Buchstaben-Minigolf. Für jeden Ball, der ins Loch geht,

